

PROJEKTINFO – WILDTIERRETTUNGSSTRATEGIEN

NR. 3 / 10.2021



MAßNAHMEN ZUR REHKITZRETTUNG

Projektstand LfL

Seite 2

ZAHLEN ZUR KITZDATENMELDUNG

Projektstand TUM - Ökoklimatologie

Seite 3

TELEMETRIE DER REHGEIßEN UND KITZSUCHE MIT DRONEN

Projektstand LWF

Seite 4

GPS-DATEN ZEIGEN REHKITZ- VERHALTEN

Projektstand TUM – Wildtierbiologie

Seite 5

WIE ES WEITER GEHT

Ausblick aller Projektpartner

Seite 6

KONTAKT: Technische Universität München
Professur für Ökoklimatologie
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 2
85354 Freising
Fax: 08161-714753
kitzmeldung.oekoklim.wzw@tum.de

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT (LfL), INSTITUT FÜR LANDTECHNIK UND TIERHALTUNG (ILT)

MAßNAHMEN ZUR REHKITZRETTUNG

Eine hürdenreiche, dennoch erfolgreiche Projektsaison liegt hinter uns! Das Ziel des ILT-Teilprojekts ist die Untersuchung der unterschiedlichen Maßnahmen zur Rehkitzrettung bzw. zur Reduktion des Mähtods bei Rehkitzen. Das sehr kalte und regnerische Wetter erschwerte die Arbeiten in der Mähseason 2021 sehr. Die Mähzeiten beschränkten sich in den Monaten Mai und Juni auf wenige Tage, wobei sich diese gleichzeitig auch nach hinten verschoben haben.

Trotz der genannten Widrigkeiten waren auch in diesem Jahr waren mehrere ILT-Teams mit unterschiedlichen Maßnahmen zur Rehkitzrettung unterwegs. Dabei waren drei Drohnenteams (mit insgesamt 14 Einsatztagen), ein Team mit dem tragbaren Wildtierretter (mit zwei Einsatztagen), ein Team mit Scheuchen (mit fünf Einsatztagen, wobei alle diese Flächen vor dem Mähen zusätzlich auch mit der Drohne mit Wärmebildkamera abgeflogen wurden) und ein Team mit dem Pöttinger-System SENSOSAFE (mit 11 Einsatztagen). Einen „Strich durch die Rechnung“ hat uns neben dem Wetter auch die Technik, insbesondere der tragbare Wildretter gemacht. Er fiel gerade an den Mähtagen, an welchen niedrigere Bestände gemäht werden sollten - jene Bestände, bei welchen dieser effektiv angewendet werden kann - aus technischen Gründen aus. Trotz der beschriebenen schwierigen Bedingungen konnten insgesamt 39 Kitz gefunden werden.

Wie bereits im letzten Jahr, haben wir auch 2021 um die Rückmeldung zur Nutzung der unterschiedlichen Maßnahmen zur Rehkitzrettung aus der Praxis gebeten. Bis heute haben wir folgende Rückmeldungen erhalten:

- 440 Datenerhebungsblätter (von Einzelflächen oder Mähtagen) zur Nutzung von Scheuchen (deutlich mehr als im letzten Jahr, in dem wir 183 Blätter erhielten)
- 54 Datenerhebungsblätter (von Einzelflächen) zur Nutzung von Drohnen mit Wärmebildkamera von drei Drohnenpiloten an 24 Einsatztagen (leider weniger als im letzten Jahr; darum wollen wir uns insbesondere bei den drei Piloten, welche trotz der stressigen Situation die Aufzeichnungen auch in dieser Saison durchgeführt haben, bedanken)
- 13 Datenergebungsblätter zur Suche durch eine Person oder eine Menschenkette
- ein Datenerhebungsblatt zur Nutzung des akustischen Wildretters am Mähwerk.

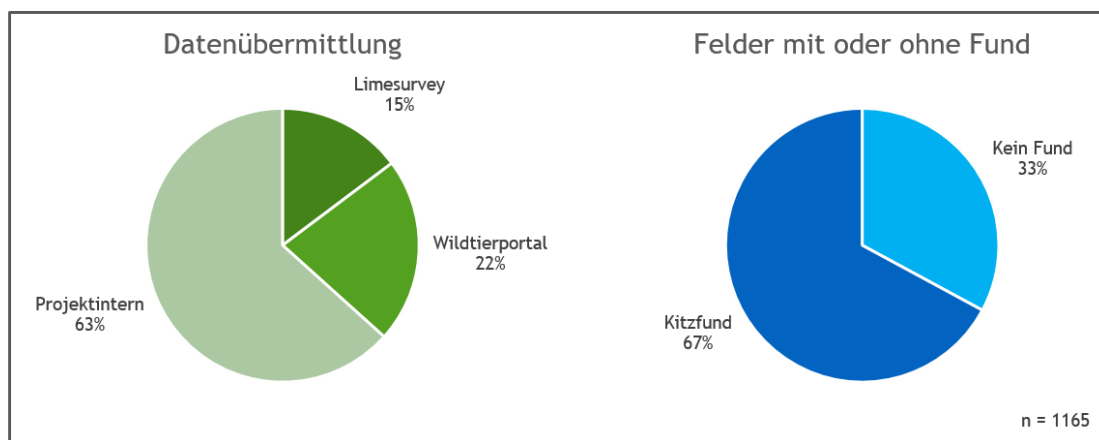
Wir bedanken uns bei allen, die uns ausgefüllte Datenerhebungsblätter zugeschickt haben, sowie auch bei Unklarheiten unsere Fragen geduldig beantwortet haben.

Um zusätzliche Informationen zu erhalten, laufen derzeit zwei Umfragen zur Rehkitzrettung: eine für Landwirt:innen (mit 413 Rückmeldungen - Stand: 31.August) und eine für Jäger:innen (mit 382 auswertbaren Rückmeldungen - Stand: 31.August). Wir bedanken uns für alle Rückmeldungen. Beide Umfragen laufen noch bis Mitte Oktober 2021 (<https://www.lfl.bayern.de/umfragewildtierrettungsmassnahmen>).

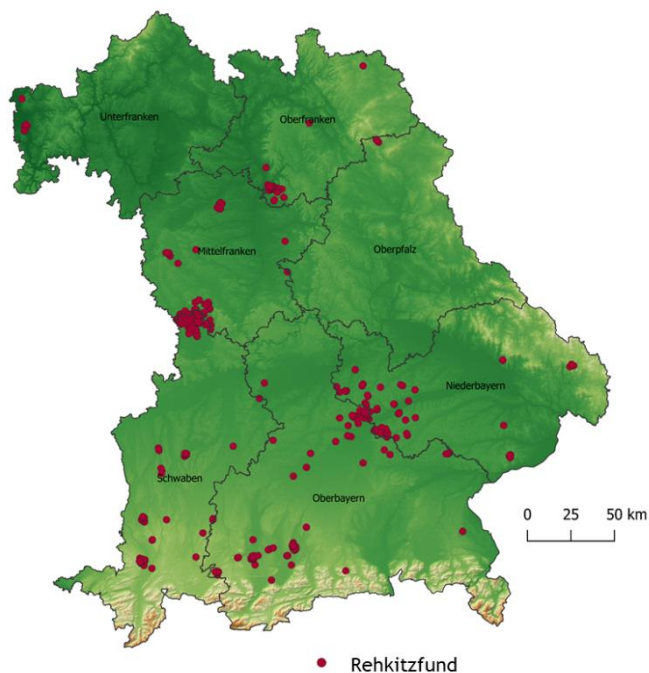
TUM – ÖKOKLIMATOLOGIE

ZAHLEN ZUR KITZDATENMELDUNG

Dieses Jahr stand mit dem Rehkitz-Onlineformular eine neue Möglichkeit für die Meldung von Rehkitzfunden bzw. „Flächen-ohne-Fund“ zur Verfügung. Neben den bekannten Meldemöglichkeiten, wie dem Wildtierportal, wurde das Rehkitz-Onlineformular fleißig von Wildtierretter:innen genutzt. Zusammen mit den projektinternen Teams konnten wir dieses Jahr 1165 Kitzfunde bzw. Felder ohne Funde aufnehmen. Dabei haben insbesondere die Datenmeldungen der aktiven Kitzretter:innen einen großen Anteil beigetragen. Dies ist ein großer Erfolg für unser Projekt – vielen Dank.



Rehkitzfunde 2021 in Bayern



In der topographischen Karte (links) sind die Rehkitzfunde dieser Saison in Bayern verzeichnet. In allen Regierungsbezirken wurden Rehkitze gemeldet. Um einige Regionen ohne Meldungen noch zu „füllen“, möchten wir Sie auch im nächsten Jahr herzlich um die Übermittlung ihrer Daten zur Kitzsuche bitten. Dementsprechend bleiben selbstverständlich alle bekannten Meldemöglichkeiten (Mail, Fax, Wildtierportal und Onlineformular) bestehen. Falls Sie zudem aus diesem oder vorangegangenen Jahren

weitere Daten zu Kitzfunden oder auch Flächen ohne Fund haben, würden wir uns über deren Zusendung sehr freuen (kitzmeldung.oekoklim.wzw@tum.de).

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (LWF)

Im Winter 2020/2021 wurden in zwei Projektgebieten bereits Rehgeißen mit Telemetriedaten ausgestattet. Eine neue Aufgabe für uns in dieser Saison war es, in Kooperation mit der Arbeitsgruppe der TUM Wildbiologie und Wildtiermanagement die Setzorte und Zeitpunkte genau zu bestimmen und die jeweiligen Kitze zu den besenderten Geißen zu finden. Hierfür wurden die aufgezeichneten Telemetriedaten ausgewertet und auf Veränderungen in den Bewegungsmustern analysiert. In den meisten Fällen ist es uns gelungen, den Setzzeitpunkt zu bestimmen und die Kitze der Geißen zu orten und anschließend auch mit Sendern auszustatten.



Im Rahmen der diesjährigen Kitzsuche durften die Teams der LWF wieder viele ehrenamtlich engagierte Drohnenpilot:innen begleiten. In diesem Jahr konnten wir gemeinsam über 200 Kitze finden, sichern und die, für das Forschungsprojekt so wichtigen Daten zu den Kitzen sowie den Fund- und Referenzorten erheben. Im Vergleich zur letzten Saison, wurde die Suche vor allem im Süden Bayerns ausgeweitet.

An dieser Stelle möchten wir uns auch in diesem Jahr recht herzlich bei allen Drohnentteams bedanken, die wir begleiten durften.



TUM – WILDBIOLOGIE

GPS-DATEN ZEIGEN REHKITZ-VERHALTEN

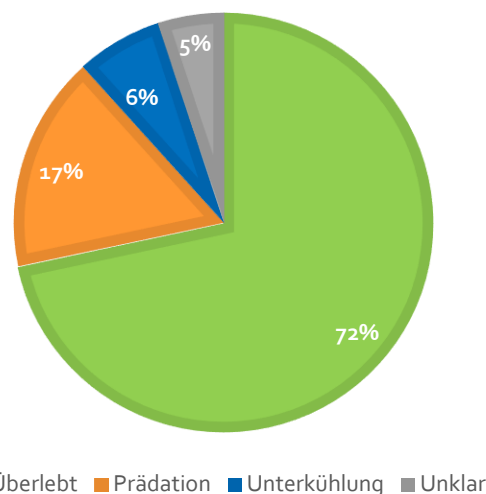
Auch im Jahr 2021 war die Arbeitsgruppe Wildbiologie und Wildtiermanagement von Ende April bis Mitte Juni bei der Kitzrettung vertreten. In vier Studiengengebieten in Mittelfranken und Oberbayern konnten dank des Einsatzes von engagierten



Drohnenpilot:innen und mehreren Teams von studentischen Hilfskräften über 300 Kitze gesichert und deren Daten erhoben werden. Besonders intensiv wurde erneut im Donau-Ries-Kreis mit Revierjagdmeister Rupprecht Walch (Fürstliche Forstverwaltung Oettingen-Spielberg) geflogen. Die Zusammenarbeit mit dem Verein „Wildtierrettung Ries-Mitte“ wurde weiter verstärkt und so konnten auch dort durch den Einsatz der Freiwilligen wertvolle Daten erhoben werden.

In diesem Jahr konnten zwei große Neuerungen genutzt werden: zum einen die im Rahmen des Projektes angeschaffte Wärmebilddrohne der AG Wildbiologie (Yuneec H520), mit der zahlreiche Kitze

im Grasland gefunden werden konnten, und zum anderen konnten 60 Kitze mit Telemetrie-Halsbändern ausgestattet werden. Trotz sehr geringem Gewicht von unter 100 g steckt in den Sendern eine Menge Technik, die die Aufenthaltsorte der Kitze sichtbar machen. Die Halsbänder liefern ebenfalls vorläufige Informationen über eventuelle Todesfälle. Von 60 besenderten Kitzen starben 17 an unterschiedlichen Gründen (10 Prädation, 4 Unterkühlung/Lungenentzündung, 3 unklar). Dies entspricht über alle Studiengengebiete gerechnet einer Mortalitätsrate von 28% - beruhend auf diesem geringen Datensatz. Es ist jedoch anzumerken, dass Kitze, welche der Prädation zugeschrieben wurden, auch anders ums Leben gekommen sein könnten und Beutegreifer wie Fuchs und Marder sich lediglich am Aas „bedient“ haben. Es wurden außerdem sogenannte Vergrämungsversuche bei den besenderten Kitzen durchgeführt. Um die Wirkung von Scheuchen und anderen Maßnahmen zu testen, wurden auf Wiesen, welche die besenderten Kitze besonders gern nutzten, unterschiedliche Methoden der Vergrämung angewendet. Aus den Ergebnissen dieser Studie sollen in Zukunft Empfehlungen abgeleitet werden.



WIE ES WEITER GEHT

ANALYSE UND KITZ-SAISON 2022

Über den Winter werden die Projektpartner sich intensiv der Auswertung der gesammelten Daten widmen und weitere Geißen besendern. Im nächsten Info-Brief werden wir Sie dann über die Pläne in der Kitzsaison 2022 und Ergebnisse der bis dahin ausgewerteten Daten informieren.



NÄCHSTER INFOBRIEF:

Frühjahr 2022

Wenn Sie unseren Infobrief nicht erhalten möchten, melden Sie sich bitte unter:
kitzmeldung.oekoklim.wzw@tum.de